

Pfarrbrief der Dekanatspfarre Taxenbach



Advent 2025

Ausgabe: 117



„Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben“

Joh 8,12



Allmächtiger Gott, du hast deiner Kirche den heiligen Apostel Andreas als Boten des Glaubens und als Hirten gegeben. Erhöre unser Gebet und gib, dass auch die Kirche unserer Tage die Macht seiner Fürsprache erfahre.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Röm.-kath. Pfarramt Taxenbach
Marktstraße 25, 5660 Taxenbach

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Dienstag, Mittwoch und Freitag
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

In der Ferienzeit
Dienstag und Freitag
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kanzlei: 06543/5204
Pfarrprovisor Michael Blassnigg: 0676/87 46 5650
PA Michael Reinprecht: 0676/87 46 5660
Priesterl. Mitarbeiter Luke Ndubuisi: 0676/87 46 6514

E-Mail: pfarre.taxenbach@pfarre.kirchen.net
www.facebook.com/pfarretaxenbach

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Röm.-kath. Pfarramt Taxenbach, Marktstraße 25, 5660 Taxenbach
Redaktion und Gestaltung: PGR-Ausschuss - Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt: pfarrbrief.taxenbach@gmx.at
Grafische Bearbeitung: Karl Radacher
Texte: Michael Reinprecht, Reinhard Brunner, Lucia Buchner, Stefanie Fankhauser, Karl Radacher
Fotos: Privat, FFW Taxenbach, Pfarrbriefservice, Bibelkids.io;
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 03. November 2025
Druck: pfarrwerbung.at

Liebe Taxenbacherinnen und Taxenbacher!



Innehalten

Was ich noch sagen wollte
wenn ich dir einen tipp geben darf
ich meine
ich bitte dich
um alles in der welt
und wider besseres wissen:
halte dich nicht schadlos
zieh den kürzeren
lass dir etwas entgehen

Eva Zeller

Wir besitzen nicht nur unsere körperlichen Sinne, sondern genauso geistige Sinne. Die geistigen Sinne nehmen das Überirdische wahr: Woher komme ich? Was bedeutet Ewiges Leben? Wofür lebe ich? Mit unseren körperlichen Sinnen sind wir sehr vertraut, weil wir sie ständig benutzen, um uns im Leben zurechtzufinden. Unsere geistigen Sinne leben dagegen ein Schattendasein oder sind ganz verkümmert.

Die vorweihnachtliche Zeit lädt uns ein zum Innehalten unserer körperlichen Sinne. Aber wie geht das, ohne sich in Alltagsorgen und einem Gedankenkarussell zu verfangen? Unseren Gedankenfluss können wir nicht anhalten, aber wir können unsere Konzentration auf das Dahinter, auf das „Nichts“ richten. So üben wir unsere geistigen Sinne, welche mit dieser Welt nichts gemeinsam haben. In der Sprache der Mystik sagen wir dazu Kontemplation (Gebet der Stille) und ist der Versuch, das ursprüngliche Geheimnis unseres Lebens wahrzunehmen.

Eine konkrete Übung, die wir aus unserer Kirche kennen, ist die stille Anbetung. Innehalten kann uns näher zu Gott und damit zu uns selbst führen. Bei der Kontemplation gebe ich die Kontrolle über mein Leben auf und versenke mich in jenen Bereich, wo unser irdischer Mensch nichts hat, nichts erwartet und nichts weiß. Gerade in der vorweihnachtlichen Zeit erwarten wir den, den die ganze Welt nicht zu fassen vermag, von dem uns nur der Hauch einer verblassten Kindheitserinnerung geblieben ist. Wir erwarten den, der nach den Worten der Hl. Theresa, allein genügt.

Eine gesegnete Zeit des Innehaltens, wünscht euch ...

Euer Pfarrprovisor

Michael Blassnigg

Innehalten – Gott ist hier, nicht im Lärm, im Jetzt – bei dir.
Wo Stille wächst, da spricht sein Wort, nicht weit entfernt, nur fort und fort.
Im Atemzug, im Herz, im Sein – da darfst du ganz geborgen sein.

Liebe Taxenbacher Pfarrgemeinde!

„Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst“

Die nun kurzen Tage und besonders die Adventszeit laden uns wieder aufs Neue dazu ein, über das Licht in unserem Leben nachzudenken. Wohl jede(r) von uns, der schon einmal richtig Dunkelheit im Leben erfahren und durchlitten hat, weiß, wieviel Hoffnung ein auch nur ganz kleines Licht schenken kann. Licht bedeutet Leben und nicht zufällig spricht Gott am Beginn der Schöpfung „Es werde Licht“, da die Erde wüst, wirt und finster war (vgl. Gen 1,2-3).

Das greift der Evangelist Johannes in seinem großartigen Prolog auf, wenn er darauf hinweist: „In Ihm (Gott) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis.“ (Joh, 1,4-5) Ein paar Verse weiter werden wir bereits an die harte Wirklichkeit erinnert, dass die Menschen Gott, der ja Licht ist, gar nicht bei sich haben wollen: „Er war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn geworden, aber die Welt erkannte Ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“



Die Tage im Advent möchten auch uns fragen: Spielt Gott in meinem Leben eine Rolle? Und wenn ja, welche? Findet Er in meiner Welt, in meiner Umgebung, in meiner Familie überhaupt Aufnahme? Bin ich offen für das Licht oder bleibe ich doch ein wenig lieber in der Finsternis? Wofür entscheide ich mich und wonach richte ich mein Leben aus?

Es stimmt schon nachdenklich und traurig, dass bei uns in der einst stillen Zeit die sogenannte „neue Kultur“ der Finsternis und der bösen Mächte so viel Begeisterung auslöst und auch so viele Nachfolger findet. Viele von uns nehmen extra Urlaub, um ja bei jedem Rummel dabei zu sein. Kleinkinder und Jugendliche werden dazu angeleitet und animiert, in die Rolle der Bösen zu schlüpfen und Angst und Schrecken zu verbreiten. Schon um Allerheiligen verkleiden wir uns gerne als Hexen und allerlei Monster und kaufen unseren Kindern gruselige Kostüme und Spielsachen. Wir lassen unsere Kinder und Enkel alle möglichen Partys veranstalten und finden es noch lustig, wenn sie im „Schutze“ der Finsternis anderen Saures geben. Nebenbei bemerkt haben aber noch in keiner Zeit so viele Kinder und Jugendliche unter psychischen Problemen gelitten.

Vielen von den Kindern unserer Zeit fehlt es schlicht und einfach an Orientierung (von hebräisch „Or“ = Licht) und an menschlicher Wärme. Wer von uns Eltern oder Großeltern sorgt sich wirklich noch um die Seele (auf Griechisch „psyche“) unserer Kinder? Wer von uns segnet seine Kinder regelmäßig? Wer betet für unsere Kinder? Wer führt sie noch zum Licht, wo sie Geborgenheit, Hoffnung und wahre Freude finden können?

In unserer Pfarrkirche bleiben heute sogar bei schön gestalteten Gottesdiensten oft die Bänke leer. Der sonntägliche Besuch unserer Kirche liegt schon länger unter 5% der Pfarrbevölkerung. Von über 20 Erstkommunion-Kindern in Taxenbach, folgte heuer gerade einmal eines der persönlichen Einladung zum Fronleichnamfest. Von „normalen“ Sonntagen, wo wir jedes Mal die Möglichkeit haben, dem

Herrn der Herren zu begegnen, wollen wir hier gar nicht reden. Wenn ich durch die Schulklassen gehe, um Kinder in die Kirche oder zum Ministrieren einzuladen, wollen viele gerne kommen – doch am Ende höre ich immer wieder: Meine Eltern erlauben oder wollen es nicht.

Bitte versteht mich nicht falsch! Ich möchte niemandem zu nahe treten und schon gar nicht mit dem Finger auf irgendjemanden zeigen. Es ist einfach einmal ein sehr nüchterner Blick auf unsere Realität, in der wir – auch in Taxenbach – leben. Und da wir morgen ernten, was wir heute säen, stellt sich natürlich auch die Frage, wohin uns diese Entwicklung noch führen wird. In welcher Welt und Kultur werden unsere Kinder einmal leben?



Vielen von uns in der Pfarre und in den Familien, die ehrlich Verantwortung tragen für unsere Kinder, tut manchmal schon das Herz weh. Aber trotzdem möchten wir gerade in dieser Zeit des Jahres wieder alle einladen, Licht für andere und besonders für unsere Kinder zu sein.

Was kann ich, hier und jetzt, in meiner Familie, in meinem Freundes- und Bekanntenkreis, im Verein, in der Arbeit oder wo auch immer dazu beitragen, dass unsere Welt ein bisschen heller, ein bisschen friedvoller wird? Wem kann ich in diesem Advent ein wenig Hoffnung schenken? Das Licht, das für jede(n) von uns in die Finsternis gegangen ist, leuchtet uns und die Finsternis hat es nicht erfasst. Wenn wir es durch uns leuchten lassen, kann es auch bei uns Weihnachten werden.

Das wünscht euch allen immer und besonders zu Weihnachten ...

Euer Pfarrassistent

Michael Reinprecht

**Patrozinium unseres Kirchen- und Ortspatrones
„Heiliger Andreas“**

Am **Samstag, 29. November 2025 um 09:00 Uhr**
feiern wir gemeinsam mit den Fahnenabordnungen unserer
Vereine und dem Quartett der Trachtenmusikkapelle einen
Festgottesdienst zu Ehren unseres Kirchen- und Ortspatrones,
dem „**Hl. Andreas**“.

Wir laden die Pfarrbevölkerung sehr herzlich ein, mitzufeiern!



Unser Glaube – einfach erklärt

Licht in der Adventszeit

Das Licht hat schon immer eine große Bedeutung im Leben der Christen, ganz besonders in der Adventszeit. Adventskränze und Adventslichter/-kerzen sind beliebte und zentrale Zeichen in der Vorweihnachtszeit. Durch Segnungsfeiern, in denen Kränze und Lichter gesegnet werden, wird ihre religiöse Ausdruckskraft hervorgehoben.

Das Licht der vier Kerzen zeigt den stufenweisen Aufstieg zum vollen Licht der Weihnacht. Das Licht im Advent weist den Weg, vertreibt Angst und fördert Gemeinschaft. In einem Segensgebet wird es folgendermaßen zum Ausdruck gebracht: „Kränze und Kerzen sind Zeichen des Lebens; Zeichen, dass Du (Gott) das Licht bist, das alle Finsternis erhellen kann.“ (vgl. Benediktionale, S. 30)



In der frühen Kirche stand am Beginn des Abendlobes die Lichtfeier (Lucernar; von lat. „lux“ – Licht). Die Christen begrüßten und verteilten das Licht in einem eigenen Ritus. Damit bekannten sie sich zu Christus, dem wahren Licht. Bei uns lebt dieser Brauch vor allem in der Feier der Rorate weiter, die häufig nur bei Kerzenlicht gefeiert wird, und wo wir um das Kommen von Jesus, dem Licht der Welt beten.



Ein sehr beliebtes Zeichen aus der jüngeren Vergangenheit ist das Friedenslicht von Betlehem. Aus einer einmaligen Aktion 1986 ist ein Weihnachtsbrauch geworden, der im ORF Oberösterreich im Zusammenhang mit der Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“ ins Leben gerufen wurde. Es erinnert an die Botschaft vom Weihnachtsfrieden, der bei der Geburt Christi in Betlehem verkündet wurde, und leuchtet am Heiligen Abend mittlerweile bei Millionen Menschen in aller Welt.

Jedes Jahr entzündet ein Kind aus Oberösterreich das Friedenslicht in der Geburtsgrotte Jesu in Betlehem. Das Licht wird dann mit dem Flugzeug nach Österreich gebracht und von dort aus in die ganze Welt verteilt. 2023 musste das Friedenslicht wegen des Krieges in Israel und Gaza von einem palästinensischen Mädchen entzündet und über Amman nach Österreich gebracht werden. Organisationen wie zum Beispiel das Rote Kreuz, die Pfadfinder und bei uns die Freiwillige Feuerwehr Taxenbach unterstützen die Verteilung.

Das Friedenslicht ist ein bewusstes Symbol des Friedens in Europa und der Welt. Es wird an hohe politische und religiöse Würdenträger sowie an internationale Organisationen und Königshäuser übergeben. Besonders in den Nachbarländern Ost- und Mitteleuropas hat es unmittelbar nach der Wende 1989 einen Platz in den Herzen der Menschen gefunden. Das Friedenslicht aus Betlehem ist ein starkes Symbol der Hoffnung, des Friedens und der Verbundenheit unter den Menschen.

Text: Michael Reinprecht

Bild 1: Peder Weidemann, Pfarrbriefservice; Bild 2: Feuerwehr Taxenbach

Das Heilige Licht kommt nach Taxenbach Feuerwehrjugend überbringt Friedenslicht

Wie jedes Jahr am Vortag des Heiligen Abend brachte auch 2024 die Feuerwehrjugend Taxenbach das Heilige Licht aus Saalfelden nach Taxenbach. Mit großer Freude und Stolz machten sich die jungen Mitglieder gemeinsam mit ihren Jugendbetreuern auf den Weg, um das Friedenslicht – ein Symbol für Hoffnung, Zusammenhalt und Frieden – sicher nach Taxenbach zu bringen.



Nach der Ankunft bei der Zeugstätte der Freiwilligen Feuerwehr Taxenbach wurde das Licht feierlich an unseren Pastoralassistenten Michael Reinprecht übergeben. Zahlreiche Feuerwehrmitglieder sowie die Familien der Jugendfeuerwehr versammelten sich, um diesem besonderen Moment beizuwohnen. Musikalisch umrahmt wurde die Übergabe von einem Quartett der Trachtenmusikkapelle Taxenbach, was der Feier eine festliche und besinnliche Stimmung verlieh.



Es ist schön zu sehen, wie die jungen Menschen Verantwortung übernehmen und den Geist des Friedenslichts in unsere Gemeinde tragen. Ein besonderes Erlebnis für die Jugend ist es, wenn sie das Heilige Licht am Vormittag des Heiligen Abend ins Seniorenwohnheim bringen dürfen.

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist für viele ein wichtiges Zeichen der Hoffnung – besonders in herausfordernden Zeiten. Dass es von den jüngsten Mitgliedern der Feuerwehr nach Taxenbach gebracht wird, zeigt eindrucksvoll, dass diese Werte auch in der nächsten Generation weitergetragen werden.

Die Jugendbetreuer zeigen sich stolz auf Ihre Gruppe: „Unsere Jugendlichen sind mit vollem Einsatz dabei – sie lernen nicht nur, wie man im Ernstfall richtig handelt, sondern auch, was Zusammenhalt, Disziplin und Hilfsbereitschaft bedeuten.“

Text: Feuerwehr Taxenbach
Bilder: Feuerwehr Taxenbach



... der Heiligen Barbara und der Heiligen Lucia

„Wer Jesus nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12)

Heilige Barbara

Am 4. Dezember feiert die Kirche das Fest der heiligen Barbara. Im Jahr 306 starb die junge Frau aus dem Gebiet der heutigen Türkei den Märtyrertod, weil sie Christin war. Als Patronin der Bergleute und Architekten stehen Statuen der heiligen Barbara heute in vielen Tunneln zum Dank und als Ausdruck der Bitte um Schutz. Die Knappen im Bergwerk erhielten am Barbaratag das vor Unheil schützende „Barbaralicht“.

Als eine der 14 Nothelfer wird Barbara besonders zum Schutz vor jähem Tod und als Beistand der Sterbenden angerufen. An ihrem Festtag werden heute vielerorts Kirsch- bzw. Obstzweige abgeschnitten und in eine Vase gestellt. Blühen die sogenannten Barbarazweige auf, steht dem Haushalt Glück bevor. In manchen Regionen sind Blüten auch ein Anzeichen auf eine Hochzeit in der Familie im nächsten Jahr. Grundsätzlich symbolisieren blühende Barbarazweige die Geburt Jesu, der für uns Christen das neue Leben ist.

„Barbara im weißen Kleid, verkündet eine gute Sommerzeit.“



Heilige Lucia



Am 13. Dezember gedenken Christen auch außerhalb der katholischen Kirche der heiligen Lucia, die als eine der bekanntesten abendländischen Heiligen gilt.

Der Name „Lucia“ leitet sich vom lateinischen „lux“, dem Wort für Licht ab. Lucia ist demnach „die Leuchtende“ oder „die Lichtbringende“. Lucia von Syrakus lebte um 300 auf der Insel Sizilien als Tochter einer wohlhabenden römischen Familie. Die geplante Hochzeit mit einem reichen heidnischen Mann lehnte sie ab.

Mit ihrem Vermögen unterstützten sie und ihre Mutter arme und kranke Christen in der Verfolgungszeit. Um die Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen, setzte sie sich einen Kranz mit Kerzen auf den Kopf, um im Dunkeln sehen zu können und beide Hände

frei für Speisen zu haben. Der verlassene Verlobte verriet sie dabei und Lucia erlitt das Martyrium.

In den mehrheitlich lutherischen Ländern Skandinaviens gibt es ein weit verbreitetes Lucia-Brauchtum. Die älteste Tochter einer Familie geht in einem weißen Kleid mit einem aus Preiselbeeren geflochtenem Kerzenkranz auf dem Kopf durch das Haus und kündigt das Licht an, das zu Weihnachten auf die Welt kommt. Bei „Luzienumzügen“ wird ein Mädchen als „Luzienbraut“ ausgewählt, das mit einem Kerzenkranz die Finsternis vertreiben soll.

Die heilige Lucia ist Schutzpatronin der Blinden, Bauern, kranken Kinder und wird um Beistand bei Augenleiden angerufen.

Wir wünschen allen Barbaras und Lucias Alles Gute und viel Segen zum Namenstag!

Berggottesdienst auf der Pfarrachhöhe

Am 13. September 2025 lud die Pfarre Taxenbach zur Wortgottesfeier und anschließendem Wettersegnen auf die Pfarrachhöhe, bei den „Drei Kreuz“ ein. Trotz des unsicheren Wetters sind viele der Einladung gefolgt und so konnte hoch über dem Nebelmeer ein wunderschöner Gottesdienst abgehalten werden. Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an Christiane Herzog und Familie, für die musikalische Umrahmung der Wortgottesfeier.



30-jähriges Priesterjubiläum

Am Sonntag, 21. September 2025 fand im Zuge des Erntedankfestes in Lend auch die Feier zum 30-jährigen Priesterjubiläum von Michael Blassnigg und das 50-jährige Jubiläum von seinem Mentor Gidi Ausserhofer statt. Neben Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und der Marktgemeinde Taxenbach, vorweg mit Bürgermeister Johann Gassner, nahm auch die Fahnenabordnung der „Hist. Anton Wallner Schützenkompanie Taxenbach“ an dieser besonderen Feier teil.



Pfarrer Anton Winter war ab dem Jahr 1980 Schützenkurat der Wallnerschützen Taxenbach. Nach seinem Ableben im Jahre 2017, galt es, diese wichtige Funktion wieder zu besetzen. Somit ist es für die Wallnerschützen Taxenbach eine besondere Freude, dass es nach acht Jahren wieder einen Schützenkurat in Taxenbach gibt. Pfarrer Michael Blassnigg hat dieses ehrenvolle Amt, als direkter Nachfolger von Pfarrer Anton Winter, angenommen.

Lieber Michael, wir gratulieren dir sehr herzlich zu deinem 30-jährigen Priesterjubiläum, für die Zukunft noch viel Gesundheit und wir wünschen dir mit dem Amt des Schützenkuraten viel Freude und mögest du die seelsorgerische Stütze in unseren Vereinen und bei unseren Vereinsmitgliedern sein.



Frauenpilgertag 2025

Zeit zu leben. Zeit zu bewegen

Am 11. Oktober 2025 machten sich unter der Leitung von Pilgerbegleiterin Claudia Huber 30 Frauen gemeinsam auf den Weg, um Innezuhalten, Kraft zu schöpfen und Gemeinschaft zu erleben. 101 Touren wurden auf unterschiedlichsten Wegen in ganz Österreich am gleichen Tag geführt.

Nach dem ersten Kennenlernen beim Treffpunkt Bahnhof Lend führte unser Weg für ein kurzes „Grüß Gott“ in die Pfarrkirche Lend. Dort erhielten wir unseren ersten Impuls zum Thema Engeln - insbesondere zum Erzengel Raphael.

Mit stetigem Anstieg über Wald- und Wiesenwegen und einer längeren Schweigeetappe erreichten wir in Begleitung von Pfarrer Michael Blassnigg die Pfarrkirche Embach, wo wir gemeinsam den „Goldenen Samstag“ - Gottesdienst feiern durften. Alle Pilgerinnen hatten die Möglichkeit, Fürbitten vorzubringen oder diese einfach im Stillen auszusprechen.

Mittags servierte uns der Krämerwirt köstliche Suppen, die alle Pilgerinnen in einer netten Runde sehr genossen.

Bei Sonnenschein und gestärkt, pilgerten wir weiter nach Maria Elend. Das gemeinsame Gehen im Schweigen lud dazu ein, unsere wunderbare Natur richtig wahrzunehmen, Gott zu danken, an liebe Menschen zu denken und über unser Leben nachzudenken. Eine kurze Vorstellungsrunde vor Maria Elend beendete die Schweigeetappe. In der Kapelle erzählte uns Claudia Huber die Entstehungsgeschichte von Maria Elend. Nach dem Innehalten sangen wir das Lied „Lobe nun Gott meine Seele“.

Der Rückweg durch die imposante Kitzlochklamm lud wieder zum Schweigen, zum Staunen und Danken ein. Der Besuch der Pfarrkirche Taxenbach, mit einem abschließenden Impuls aus dem Pilgerheft, beendete den Pinzgauer Frauenpilgertag.



Wir bedanken uns sehr herzlich bei unserer Pilgerbegleiterin Claudia Huber und ihrem Team Eunike Wanke und Margreth Pessenteiner für die spirituellen Impulse, sowie für die gute Organisation des Frauenpilgertages.

Text: Maria Mayer
Bild: Privat und Frauenpilgertag 2025 - Pfarre Lienz St. Andrä

Erntedank 2025

Wie jedes Jahr fand am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober, unser traditionelles Erntedankfest statt.

Mit der Segnung der Erntekrone am alten Postparkplatz, gebunden von unserer Landjugend Taxenbach, der Festansprache unseres Bürgermeisters Johann Gassner, dem festlichen Einzug in die Pfarrkirche mit allen Taxenbacher Vereinen und der feierlichen Festmesse, ist das Taxenbacher Erntedankfest immer wieder ein besonderer Anlass in unserer Gemeinde.

Eine große Freude war es uns, dass heuer auch wieder unsere Kindergartenkinder mit dabei waren. Herzlichen Dank an alle ausgerückten Vereine und an alle die in irgendeiner Weise, ihren Beitrag zum Gelingen dieses wunderschönen Festes beigetragen haben.

„Dankbarkeit macht das Leben erst reich!“ (Dietrich Bonhoeffer)

Text: Karl Radacher
Bilder: Privat



Jubelgottesdienst 2025

Am Sonntag, 09. November 2025 fand wieder unser Festgottesdienst der Jubelpaare statt. 13 Jubelpaare folgten unserer Einladung. Nach der Hl. Messe, in der die Paare von Pfarrprovisor Michael Blassnigg gesegnet wurden, ging es in den Pfarrsaal, wo der Familienausschuss des Pfarrgemeinderates zu einem festlichen Mittagsmenü einlud und der Tag seinen gemütlichen Ausklang fand.

Wir möchten allen Jubelpaaren nochmal sehr herzlich gratulieren und weiterhin viel Gesundheit und Segen wünschen!

Text: Karl Radacher
Bilder: Maria Iliev-Fankhauser



Weltmissions-Sonntag – ein Fest der Solidarität

Als Weltkirche tragen wir gemeinsam Verantwortung für alle, die unsere Hilfe so dringend brauchen. Wir in den materiell reichen Ländern sind oft sehr arm an Glauben. Menschen in den ärmsten Ländern fehlt oft das Nötigste zum Überleben, aber wir können von ihrem Glauben und ihrer Hoffnung lernen! Die Menschen im Südsudan (Schwerpunktland von heuer) gehen durch schlimme Zeiten: Auf den schrecklichen Bürgerkrieg folgten große politische Unruhen.



Tausende Menschen haben ihr Leben verloren, Millionen sind vertrieben worden. Aber es gibt Hoffnung! Durch unser Gebet und unsere Gabe können wir viel Leid mindern und die Welt „fairändern“! Unsere Ministranten haben durch den Verkauf von Fairtrade Pralinen und Happy Blue Chips knapp 600,-Euro eingenommen!

Ein herzliches Danke allen, die diese wunderbare Aktion unterstützt haben!

Minis Taxenbach+Eschenau

Unsere Ministranten

Im heurigen Sommer durften unsere Ministranten aus Taxenbach und Eschenau wieder ein paar besondere Highlights erleben: Am Sonntag, 17. August ging es nach dem gemeinsamen Wortgottesdienst, den sie auch zum ersten Mal musikalisch gestalteten, mit einer kleinen Wanderung weiter auf die Königsbergalm in Dienten. Dort erwartete die Kinder nicht nur eine köstliche Jause, sondern auch viel Spaß, Spannung und Unterhaltung mit diversen Spielen und lustigen Wettbewerben wie zum Beispiel Sackhüpfen, Gummistiefel werfen oder Stelzen gehen.

Im Oktober gestalteten unsere Minis den Gottesdienst zum Weltmissionssonntag musikalisch, was ihnen und allen Mitfeiernden viel Freude machte. Besonders lustig waren die gemeinsamen Proben, wo es neben interessanten Infos über das Leben von Kindern im Südsudan auch Pizza und viel Spaß im Pfarrhof-Garten gab.

Text: Margit Hofer
Bilder: Privat



Minis



„Friede den Menschen auf Erden!“ Sternsingen 2026

Die Heiligen Drei Könige bringen in den ersten Tagen des Neuen Jahres den weihnachtlichen Segen in unsere Häuser. Ihre Friedensbotschaft wirkt dabei weit in die Welt hinaus. Das Sternsingen verwandelt das Leben vieler Menschen zum Besseren. In den jährlich rund 500 Hilfsprojekten engagieren sich unsere Partner vor Ort gegen Armut und Ausbeutung. Sorgfältig geprüft durch die Dreikönigsaktion

werden die Spendengelder wirksam eingesetzt:

Schutz für Kinder, Ausbildung für Jugendliche, gesicherte Nahrung und sauberes Wasser, Einsatz für Menschenrechte und Umweltschutz, für kirchliche, sozial engagierte Basisgemeinschaften. Im Jahr 2026 liegt der Schwerpunkt auf „Nahrung sichern“ und „Frauen und Mädchen stärken“ in Tansania.



Einer unserer Projektpartner aus Tansania berichtet: „Das Sternsingen macht einen echten Unterschied. Eure Hilfe bringt Kindern und Familien in Tansania Hoffnung, Bildung und bessere Lebensbedingungen.“

Danke, dass ihr Teil dieser globalen Familie der Liebe und des Mitgefühls seid. Gemeinsam machen wir die Welt besser.“

Wir bitten euch wieder um freundliche Aufnahme unserer Sternsinger und um Unterstützung dieser wertvollen Aktion! Ganz besonders laden wir Kinder und Jugendliche ein, beim Sternsingen mitzumachen! Auch Eltern und Erwachsene sind als Begleitpersonen herzlich willkommen!
Infos bei PA Michael Reinprecht (0676/8746 5660) oder in der Pfarrkanzlei

„HL. Drei Könige hoch zu Roß“

06. Jänner 2026, ab 13:00 Uhr

Zum zweiten Mal findet in Taxenbach die „Hl. Drei Könige hoch zu Roß“ statt. Start ist diesmal um 13:00 Uhr am Thannberg und weiter dann auf den Hopfberg.

Die letzte Station führt die „drei Könige“, um ca. 18:00 Uhr, wieder in das Ortszentrum von Taxenbach.

Die „Drei Könige hoch zu Roß“ freuen sich wieder auf viele Besucher!

*Wir laden wieder sehr herzlich ein zu unserem Adventstand, am
1. Adventwochenende, vorm Veranstaltungssaal Taxenbach*

Samstag, 29. November 2025, ab 10 Uhr

Adventkränze, kl. Weihnachtsgeschenke, Liköre und Kuchen

**Sonntag, 30. November 2025, ab 14 Uhr: Glühwein, Punsch und
Stand der Ministranten mit Weihnachtsbasteleien**



„DU rufst MICH“ – Firmvorbereitung 2025/26

24 Jugendliche aus der Pfarre Taxenbach bereiten sich dieses Schuljahr auf die Firmung vor. Am 3. Adventsonntag, den 14. Dezember, stellen sich unsere Firmlinge beim Gottesdienst vor, am 22. Februar kommt unser Firmspender Simon Weyringer zu Besuch in unsere Pfarre. In der gemeinsamen Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung sollen die Jugendlichen viel Einblick in das Pfarrleben sowie vor allem eine Stärkung im persönlichen Glauben mit auf ihren weiteren Lebensweg bekommen! Am Sonntag, den 31. Mai 2026 feiern wir in Taxenbach um 10:00 Uhr das große Fest der Firmung. Wir bitten euch alle, unsere Firmlinge mit gutem Beispiel, Offenheit und eurem Gebet zu begleiten!

**„Ich glaube, HERR, dass Du mich rufst zum Glück,
zum neuen Leben, zum Himmel, der auf Erden beginnt;
zu einem Lebensstand, zu einer Aufgabe in der Welt,
zu den Menschen und zu einer Gemeinschaft,
die bis in den Himmel reicht.“**

(Gebet aus dem Jugendgebetbuch YOUCAT)



Hauslehre im Pfarrhof

Am Samstag, den 13. Dezember laden wir alle ganz herzlich zu einer Hauslehre um 19:00 Uhr in den Pfarrhof ein! Am Gedenktag der Heiligen Lucia wollen wir uns mit dem Thema „Heilige und Licht im Advent“ auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen und zugleich unser Glaubens-Wissen vertiefen. Musik, Impuls, Gespräch, Gebet und die Möglichkeit zu Segnungen stellen den Rahmen dar, um uns gegenseitig im Glauben zu stärken. Ein gemütlicher Ausklang schließt den adventlichen Abend. Bringt Sehnsucht nach dem Licht der Weihnacht mit, Voraussetzungen oder Vorkenntnisse sind keine notwendig.

Wir freuen uns über offenen Austausch und auf alle, die kommen!

Michael Reinprecht und Lucia Buchner

Katholisches Bildungswerk Termine 2026

21. Jänner: um 19:30 Uhr im Veranstaltungssaal

Pilger Kabarett mit Christoph Schwaiger „Von Assisi bis Rom“

21. März: um 14:00 Uhr im Pfarrhof

Einkehrnachmittag mit Eduard Baumann „Innerlich zerrissen“

12. Mai: um 19:30 Uhr im Pfarrhof

Karl Ebster-Schwarzenberger „Durchs reden kemman d` Leit zom“

06. Oktober um 19:30 Uhr im Pfarrhof

Renate Fuchs-Haberl „Alte Frauentraditionen im Alpenraum“

10. November um 19:30 Uhr im Pfarrhof

Maximilian Wagner – „KI - die Zukunft ist jetzt“

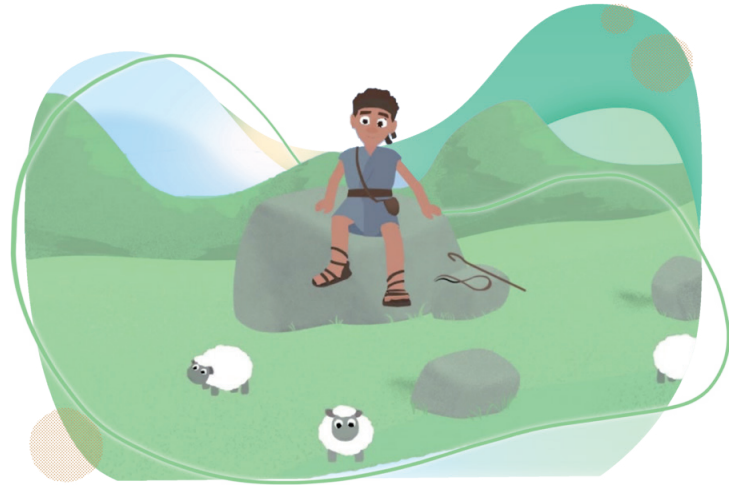


Kleine Hirtenkunde

In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damals hüteten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Viele wichtige Personen in der Bibel waren Hirten. Eine Geschichte handelt zum Beispiel vom Hirtenjungen David. Dieser schwächliche Hirte trat den ungleichen Kampf gegen den gewaltigen Goliath an.

Er hatte dazu weder Rüstung noch Schwert. Nur mit einer Hirtentasche und seiner Schleuder zog er in den Kampf. Mit der Schleuder warf er einen Stein und traf die Stirn von Goliath, so dass dieser tot umfiel. Später wurde er Nachfolger des Königs und regierte das Volk Israel. Auch Abraham und Moses waren von Beruf Hirten.



Einer der ältesten Berufe

Der Hirtenberuf ist tatsächlich einer der ältesten Berufe. Schon vor über 5000 Jahren zogen Hirten, auf der Suche nach Weideplätzen und frischem Wasser, mit ihren Viehherden durch das Land. Vor allem im alten Orient waren viele Menschen Nomaden. Das heißt, sie hatten keinen festen Wohnsitz und lebten größtenteils von der Viehzucht. Die karge Wüstenlandschaft machte ein sesshaftes Leben mit Ackerbau unmöglich.

Das Leben eines Hirten war sehr anstrengend und beschwerlich. Er war bei jedem Wetter unter freiem Himmel, musste Nächte durchwachen und seine Schafe vor wilden Tieren schützen. Ein Hirte half außerdem bei der Geburt der Lämmer und behandelte die Wunden seiner Tiere. Meistens schlief er in notdürftigen Unterkünften bei seinen Tieren und traf oft tagelang keinen anderen Menschen.

Mit Krummstab und Schleuder unterwegs

Zur Ausrüstung eines Hirten in der damaligen Zeit gehörten Krummstab und Schleuder. Mit dem Stab, dessen oberes Ende einen Haken besaß, konnte er die Schafe an den Hinterbeinen zu sich heranholen. Mit der Schleuder hielt er die Herde in Schach. Hatte ein Tier sich von der Herde entfernt, schoss er einen Stein in seine Nähe, so dass es aufschreckte und wieder zur Herde zurückkehrte. Im Notfall half ihm die Schleuder auch gegen wilde Tiere.

Hirten kannten sich in der Natur und mit vielen Pflanzen gut aus. Aus Kräutern stellten sie Salben her, die gegen alle möglichen Krankheiten halfen. Sie hatten einen guten Ruf als Heiler auch bei Menschen. Weil sie ständig im Freien lebten und die Zeichen der Natur gut lesen konnten, waren sie in der Lage, mit großer Genauigkeit das Wetter vorauszusagen.



Wer findet den Weg?

Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Bethlehem zu finden?

Die Lösung findet ihr auf Seite 18.

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit 2025

Samstag	29. November	09:00 Uhr	Patrozinium „Hl. Andreas“ Hl. Messe
Sonntag	30. Dezember	10:00 Uhr	1. Adventssonntag, Hl. Messe Familiengottesdienst und Adventkranzsegnung
Samstag	06. Dezember	07:00 Uhr	Rorate - Hl. Messe anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Sonntag	07. Dezember	08:30 Uhr	2. Adventssonntag Hl. Messe
Montag	08. Dezember	10:00 Uhr	Hochfest „Maria Empfängnis“ Hl. Messe für beide Pfarren
Samstag	13. Dezember	07:00 Uhr	Rorate - Hl. Messe in Eschenau
Sonntag	14. Dezember	10:00 Uhr	3. Adventssonntag - Gaudete, Wort-Gottes-Feier Vorstellung der Firmlinge
Samstag	20. Dezember	07:00 Uhr	Rorate Wort-Gottes-Feier
Sonntag	21. Dezember	08:30 Uhr	4. Adventssonntag Hl. Messe
Mittwoch	24. Dezember	07:00 Uhr 16:00 Uhr 22:00 Uhr	Rorate, Hl. Messe Krippenfeier, Wort-Gottes-Feier Christmette, Hl. Messe
Donnerstag	25. Dezember	10:00 Uhr	Hochfest - Geburt des Herrn Hl. Messe für beide Pfarren
Freitag	26. Dezember	10:00 Uhr	Hl. Stephanus Hl. Messe in Eschenau für beide Pfarren
Sonntag	28. Dezember	10:00 Uhr	Fest der Hl. Familie Hl. Messe und Kindersegnung für beide Pfarren
Mittwoch	31. Dezember	19:00 Uhr	Jahresabschluss Hl. Messe
Donnerstag	01. Jänner	10:00 Uhr	Hochfest d. Gottesmutter Maria Hl. Messe
Dienstag	06. Jänner	10:00 Uhr	Hl. drei Könige, Erscheinung des Herrn Hl. Messe



*Die Pfarre Taxenbach, der Pfarrgemeinde-
und Pfarrkirchenrat wünschen Euch allen ein
frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!
Wir wünschen einen guten Rutsch und ein
gutes und gesundes Jahr 2026!*

Friedenslichter, Weihrauch und Weihrauchfässer zum „Rauchgehen“ werden in der Pfarrkanzlei angeboten.

**Beichtgelegenheit/
-gespräch**

Jeden 1. Donnerstag während der Anbetung ab 18:15 Uhr oder nach Absprache

Es wird hell, weil du da bist ...

- 02. August:** Liah Geisler der Sarah Christin und des Kevin Bolterl
- 04. Okt.:** Luis Johann Josef Gassner-Langreiter der Christina und des Thomas
- 04. Okt.:** Anton Gassner der Julia und des Peter Bründl
- 11. Okt.:** Lea Haitzmann der Katrin
- 11. Okt.:** Anton Gerald Mayer der Katharina und des Michael Altacher
- 25. Okt.:** Matthäus Hörbiger der Sophia und des Thomas



Den Weg gemeinsam gehen ...

Seit der letzten Pfarrbriefausgabe fanden keine Hochzeiten statt.



Wir sind nur Gast auf Erden ...

In die Hände des Herren aufgenommen wurden ...

- 03. August:** Anna Maria Aigner, 81 Jahre
- 05. August:** Heinz Kendlbacher, 81 Jahre
- 11. August:** Johanna Hölzl, 88 Jahre
- 19. August:** Hermann Gasser, 80 Jahre
- 29. August:** Franz Gabriel, 93 Jahre
- 02. Sept.:** Rupert Unterrainer, 68 Jahre
- 19. Sept.:** Juliana Fankhauser, 90 Jahre
- 02. Okt.:** Marianne Mayr, 76 Jahre
- 04. Okt.:** Alexander Eder, 73 Jahre
- 11. Okt.:** Klara Harlander, 93 Jahre



*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
lass sie ruhen in Frieden!*

Weihnachtsmeditation – Gott wird Mensch

In der Stille der heiligen Nacht geschieht
das Unbegreifliche:
Gott selbst wird Mensch.
Nicht im Glanz der Mächtigen, sondern in der Armut
einer Krippe zeigt sich seine Liebe – zart,
verletzlich und ganz nah.

Ein Licht leuchtet in der Dunkelheit.
Dieses Licht ist Christus – das wahre Licht, das
jedem Menschen leuchtet.
Wo es hineinscheint, da weichen Angst und Kälte,
da wächst Frieden, Hoffnung und neues Leben.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“,
singen die Engel.

Dieser Friede ist nicht bloß ein schöner Wunsch.
Er ist eine göttliche Einladung, selbst Trägerinnen und Träger
dieses Friedens zu werden – in unseren Familien, in unserer
Welt, in unseren Herzen.

Weihnachten erzählt uns: Gott ist nicht fern.
Er ist mitten unter uns, in der Freundlichkeit, im
Mitgefühl, in jedem kleinen Zeichen der Liebe.

Und so dürfen wir an der Krippe verweilen,
dankbar und still.
Denn in diesem Kind schenkt uns Gott seine Gnade –
die Kraft zum Neubeginn,
den Mut zu vertrauen,
und das tiefe Wissen: Wir sind geliebt.

